

Wechsel-Betrug stoppt Aufholjagd

Handball-Bundesliga: Balingen Achtungserfolg an der Alster – Thiemann glänzt bei Debüt

Achtungserfolg für den Balingen Handball-Bundesligisten beim Herbstmeister Hamburg: Erst eine strittige Zeitstrafe brachte den HBW gestern beim 26:31 (13:16) in Hamburg auf die Verliererstraße.

MARCUS ARNDT

Hamburg. Es sei gegen jede Mannschaft in der Handball-Bundesliga schwer, übte sich HSV-Trainer Martin Schwalb vor dem Duell mit den Schwaben in den branchenüblichen Plattitüden. Und so schickte der 47-Jährige seine stärkste Sieben auf die Platte – zunächst allerdings ohne den grippegeschwächten Kapitän Guillaume Gille und den angeschlagenen Nationalkeeper Johannes Bitter. Dennoch: In den ersten Minuten dominierte die Alster-Auswahl (2:0/ 1.), doch die Balingen zeigten sich wenig beeindruckt von der HSV-Anfangsoffensive und glücken aus (2:2/ 4.). Auch in der Folgezeit setzte sich der Tabellenführer nicht entscheidend ab: Nach knapp zehn Minuten sorgte Krzysztof Lijewski für die erste Zwei-Tore-Führung der Hamburger (6:4), doch der Tabellen-15. aus Balingen

spielte weiterhin auf Augenhöhe mit dem Champions League-Achtelfinalisten. Mit einem Doppelschlag egalisierte Philipp Müller (6:6/ 12.) – und der große HSV hatte weiterhin große Mühe mit den unbequemen Schwaben, welche ein hohes Tempo in der ausverkauften ColorLineArena anschlugen.

Schwalb reagierte und schickte Gille zu seinem 300. Erstliga-Spiel auf die Platte. In Überzahl – Müller saß die erste Zeitstrafe ab – hatte Hamburg die Chance zur erneuten Zwei-Tore-Führung. Die nutzte Li-

jewski zum 9:7 (16.), doch entscheidend setzte sich der Titelaspirant nicht ab. Jens Bürkle vom Kreis und Benjamin Herth aus dem Rückraum hielten den Außenseiter weiter auf Schlagdistanz (10:11/ 21.). Der Hamburger Kommandogeber reagierte, zückte die grüne Karte und schickte neues Personal auf die Platte. Pascal Hens, Weltmeister von 2007, sollte für die nötigen Tore von der Königsposition sorgen, nachdem Blazenko Lackovic von Vladimir Temelkov weitestgehend abgemeldet wurde. Auf der

Gegenseite brachte Brack die jungen Klaus Schuldt und Micha Thiemann aus dem Perspektivteam. Der Ex-Langenauer debütierte frech: mit feinem Abspiel auf Bürkle und einem Schlagwurf zum 12:12 (24.). Das Tor des Regionalliga-Spielers war symptomatisch für den couragierten Auftritt der Schwaben vor 13 171 Zuschauern: Wolfgang Strobel gelang der Anschlusstreffer zum 13:14 (27.). Mit zwei Treffern sorgte Hens für eine beruhigende 16:13-Führung des HSV – überzeugend war der Hamburger Auftritt in den ersten 30 Minuten allerdings nicht.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb der HBW dran: Herth setzte den ersten Wurf zum 14:16 in die Maschen, doch postwendend stellte Lijewski den alten Drei-Tore-Abstand wieder her. Den konservierte der Herbstmeister zunächst (20:17/ 37.). Der HSV wollte mehr und machte angetrieben von einem begeisterten Publikum weiterhin Tempo. Balingen-Weilstetten konterte mit dem siebten Feldspieler, doch Hamburg hatte seine Hausaufgaben gemacht. Toptalent Domagoj Duvnjak sorgte nach 40 Minuten erstmals für klare Verhältnisse (22:17). Schwalb war

dennoch nicht zufrieden und ließ weiter rotieren. Ohne Erfolg: Der Außenseiter ließ sich nicht „abschießen“. Im Gegenteil: Markus Wagesreiter verkürzte auf 19:23 (45.) – und Schwalb bat sein Team erneut zur Extrabesprechung an die Seitenlinie. Der Ex-Nationalspieler war ganz und gar nicht zufrieden. Nicht ohne Grund: Vorne trafen seine Hamburger nicht und nach einem Steal von Müller war der HBW wieder dran, doch Schuldt zirkelte das Spielgerät vorbei an Bitter, aber auch am Tor. Es folgte ein Wechselfehler, der keiner war, und das 24:20 durch Lijewski (48.). „Das war Betrug“, echauffierte sich Brack, welcher trotz der Niederlage zufrieden war: „Wir waren dran, am Ende haben Kleinigkeiten entschieden.“

Die Vier-Tore-Führung reichte am Ende für Hamburg, zumal die Zeitstrafen-Vergabe der Unparteiischen Colin Hartmann und Stefan Schneider doch recht einseitig ausfiel. Während eine wüste Attacke von Torsten Jansen ungeahndet blieb, flogen die Schwaben reihenweise raus. Trotz permanenter Unterzahl war der HBW weiter auf Augenhöhe und zog sich in der Hansestadt achtbar aus der Affäre.

HSV Hamburg – HBW: Teams & Tore

HSV Hamburg: Bitter (ab 41., 8 Gegentore/ 6 Paraden), Sandström (1. – 41., 18/ 6); K. Lijewski (10), Hens (7), Vori (4), Lindberg (3/2), Duvnjak (2), G. Gille (2), Lackovic (1), Flohr (1), Schröder (1), B. Gille, Jansen, Schliedermann (n. e.).

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 33. und 48. – 50., 21 Gegentore/ 7 Paraden), Zoubkoff (33. – 48. und ab 50., 10/ 6); W. Strobel (5), Herth (4/2), Lobedank (4), P. Müller (3), Bürkle (2), Wilke (2), Wagesreiter (2), Temelkov (2/1), Ettwein (1), Thiemann (1), Sauer, Schuldt.

Schiedsrichter: Hartmann/Schneider

(Magdeburg/Barleben).

Zuschauer: 13 171 (ausverkauft).

Spielfilm: 3:2 (5.), 4:4, 7:6, 9:8 (17.), 11:11, 12:12, 14:12 (26.), 16:13 – 17:16 (32.), 20:16, 23:20, 24:21 (49.), 27:22, 27:24, 30:25 (58.), 31:26.

Zeitstrafen: 2:14 Minuten (G. Gille – Temelkov/ 2, P. Müller/ 2, Thiemann, Ettwein, Zoubkoff).

Siebenmeter: 2/2:4/3 (Temelkov scheidet an Bitter/ 53.).

Nächstes Spiel: HBW Balingen-Weilstetten – TSV Hannover-Burgdorf (30. Dezember, 20.15 Uhr, Porsche-Arena Stuttgart).

Herbstmeister nutzt Balingen Wechselfehler

Hat Ivan Zoubkoff übertreten – oder hat er nicht. Der Balingen Keeper dementierte. Ohne Erfolg: Die Schiedsrichter schickten ihn von der Platte – und brachten dem HSV den spielentscheidenden Vorteil.

MARCUS ARNDT

Hamburg. 48 Minuten waren gestern in der Color Line Arena gespielt, als den Schiedsrichtern Colin Hartmann und Stefan Schneider ein spielentscheidender Fehler unterlief, als sie Ivan Zoubkoff eine strittige Zeitstrafe aufbrummen. Dem Franzosen soll – im Kollektiv mit Benjamin Herth – ein Wechselfehler unterlaufen sein. „Er hat das Spielfeld nicht betreten“, versicherte HBW-Coach Rolf Brack. Doch die Worte des Sportwissenschaftlers fanden bei den Unparteiischen kein Gehör – und Hamburg zog in Überzahl vorentscheidend auf 27:22 (52.) davon.

„Nicht nur in dieser Situation war ich mit den Schiedsrichtern nicht einig“, haderte Felix Lobedank, der in Hamburg mächtig Prügel einsteckte. En gros blieben die Attacken ungeahndet. „Man darf nicht erwarten, dass alle Fouls in Hamburg gepfiffen werden“, formulierte es Lobedank moderat, während Brack Klartext sprach: „Ein gewisser Starbonus war unverkennbar.“ Ob die Differenz von zwei zu 14 Strafminuten spielentscheidend war? Für den Balingen Trainer ist diese Analyse zu simpel. „Wir hatten große Probleme in der Abwehr – vor allem mit Krzysztof Lijewski“, räumte der 56-Jährige unumwunden ein, „Ettwein hat 14 von 15 Zweikämpfen verloren“. Auch in der Offensive hakte es – oder wie es Brack umschreibt: „Die Leistungen schwankten zwischen Kreisklasse und Bundesliga-Niveau.“ Einer bleibt von der Kritik verschont: Debütant Micha Thiemann. „Man kann Thiemann auch gegen Hannover bringen“, freute sich Brack über den gelungenen Einstand des Ex-Langenauers im Bundesliga-Team.